



## Das Interesse der Politik hielt sich in Grenzen

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen



Der 7. Landesdelegierten Tag der Gewerkschaft der Polizei Landesverband Thüringen fand vom 20. bis 21. 3. 2014 statt. Jetzt ist es Zeit, ein Resümee zu ziehen. Die Vorbereitungen unter der Federführung unserer Geschäftsstelle haben viel Kraft und Zeit verschlungen. Dafür allen Beteiligten an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön. An den beiden arbeitsreichen Tagen waren die unermüdlichen Mitarbeiter des Organisationsteams und der Verhandlungsleitung die Garanten für reibungslose Abläufe während der gesamten Veranstaltung, den Kolleginnen und Kollegen meinen herzlichen Dank.

Auch der konzentrierten Arbeit der 99 Delegierten bei den Diskussionen und Beschlüssen der insgesamt 39 Anträge gebührt höchster Respekt. Worüber man etwas verwundert sein durfte, war das offensichtlich mangelnde Interesse der Landespolitik, an der gewerkschaftspolitischen Ausrichtung der GdP für die nächsten vier Jahre. Lediglich der neu gewählte Innenpolitische Sprecher der DIE LINKE hatte den Weg nach Friedrichroda gefunden. Die Hoffnung, dass das nur ein Ausrutscher der Parteien des Thüringer Landtages war, bleibt natürlich erhalten.

Die Wahl zum Landesvorsitzenden hat einiges an Emotionen freiwerden lassen. Sei es nun, der für den einen oder anderen doch etwas unerwartet

Rückzug unseres jetzt ehemaligen Landesvorsitzenden Marko Grosa oder die nicht weniger unerwartete Kandidatur des Kreisgruppenvorsitzenden der Kreisgruppe Saalfeld, Rainer Kräuter. Festzustellen bleibt, dass wir einen Menschen, der für die GdP Thüringen so viel getan hat, wie Marko Grosa, es zugestehen müssen, wenn er für sich eine Auszeit einfordert. Den Delegierten zur Wahl eines Landesvorsitzenden tatsächlich eine Wahl zwischen zwei Bewerbern zu lassen, ist meiner Meinung nach ein Grundprinzip von Demokratie. Die Delegierten haben sich in einer geheimen Abstimmung für mich als neuen Landesvorsitzenden entschieden und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich an dieser Stelle allen Mitgliedern etwas näher vorzustellen.

Mein Name ist Kai Christ und ich wurde am 26. 2. 1971 in Schmalkalden geboren. Ich bin verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Im Mai 1991 wurde ich in der Thüringer Polizei eingestellt und begann meine Ausbildung im Polizeianwärterlehrgang 1. 13 Monate später trat ich meinen Dienst in der Polizeiinspektion Zentrale Dienste Gotha im Einsatzzug an. Nach zehnjähriger Dienstzeit begann ich 2002 mein Studium an der VFHS Gotha, Fachbereich Polizei in Meiningen. 2005 wechselte ich vom Studium direkt an das Bildungszentrum der Thüringer Polizei und dort in den Fachbereich Verkehr, hier war ich zuletzt, bis zu meiner Freistellung als stellvertretender Vorsitzender des Hauptpersonalrates der Polizei, als stellvertretender Fachbereichsleiter tätig.

Im meinem ersten Interview nach der Wahl zum Landesvorsitzenden sagte ich, dass die Änderung, möglichst die Verhinderung des geplanten und beschlossenen Stellenabbaus von noch mindestens 900 Stellen in der Thüringer Polizei eine Hauptaufgabe des Landesverbandes der GdP Thüringen darstellt. Dieser Stellenabbau würde alle unsere Mitglieder treffen. Alle müssten die Arbeit der 900 Stellen, die gestrichen werden sollen, untereinander aufteilen.

Aber die Frage ist, wer kann denn noch ein bisschen mehr arbeiten, als bisher und für wie lange kann dieses „bisschen Mehr“ geleistet werden, bevor wir einen weiter steigenden Krankenstand verzeichnen müssen? Nein, der Kampf gegen diesen Stellenabbau ist keine Floskel und kein gewerkschaftlicher Werbeslogan. Es ist eine Aufgabe, der sich der Landesverband stellen wird.

Der zurückliegende Landesdelegiertentag der GdP hat dem Landesvorstand ein Paket an Aufgaben geschnürt, die sich von Satzungsänderungen bis hin zu der Frage der gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch unregelmäßigen Dienst beschäftigen. Auch der tagtägliche Kontakt zu den Kollegen im Dienst wirft Aufgaben für den Landesvorsitzenden der GdP Thüringen auf, zum Beispiel eine abgestimmte Anschlussverwendung der Anwärter, die deutliche Verkürzung der Mindestwartezeiten für Aufsteiger bis zur Möglichkeit, sich für das Studium zum gehobenen Dienst bewerben zu können, die fehlende Vergütung für unregelmäßige Dienste der Einheiten, die genau wegen ihres unregelmäßigen Dienstes keine Wechselschichtzulage empfangen, die Reformation von Beurteilungs- und Beförderungsrichtlinien, die Vorbereitungen unserer Kollegen auf den Ruhestand, um einen reibungslosen Start in diesen wichtigen Lebensabschnitt zu gewährleisten, den Umgang mit erkrankten und behinderten Mitarbeitern optimieren, sodass möglichst für jeden der Arbeitsplatz gefunden wird, an dem die individuellen Stärken des Einzelnen ihre volle Wirkung entfalten können. Diese Aufzählung ist, wie oben erwähnt, nicht abschließend, sondern wird durch den Kontakt zu euch fortgeschrieben.

Damit komme ich zu einem Aufruf an alle Mitglieder und solche, die es noch werden wollen, tragt eure Sorgen und Nöte über eure Vertrauenspersonen, Kreisgruppenvorstände an den Landesvorstand heran. Ich kann euch aus vierjähriger Erfahrung garantieren, es gibt für den Landesvorstand keine unwichtigen Probleme.



**7. LANDESDELEGIERTENTAG – IMPRESSIONEN**



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

**Geschäftsstelle:**  
Juri-Gagarin-Ring 153  
99084 Erfurt  
Telefon: (0361) 598950  
Telefax: (0361) 5989511

**Redaktion:**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
LPI Jena  
Am Anger 30  
Telefon: (0 36 41) 81-15 88  
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



Fotos: Große/Pape



# Probleme junger Mitglieder diskutiert

Am 7. Landesdelegiertentag der GdP Thüringen in Friedrichroda nahm auch Oliver Malchow, der Bundesvorsitzende der GdP, teil. In seiner Rede vor den Gästen und Delegierten betonte Malchow, wie wichtig ihm Solidarität und Zusammenhalt innerhalb der Organisation der GdP sind. Nur eine intakte GdP könne auch am effektivsten die Wünsche und Ziele der Beschäftigten gegenüber dem Dienstherrn repräsentieren und vertreten. Dabei sind jeder Kollege und jede Kollegin zu integrieren, völlig unabhängig davon, ob dieser oder diese Mitglieder einer Polizeigewerkschaft sind. Die GdP ist eine Interessenvertretung, welche sich mit allen Sorgen und Problemen der Kollegen auseinandersetzt. Malchow betonte in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit von Toleranz und Humanität.

Im Anschluss kamen der Landesjugendvorsitzende Torsten Burkhardt und der Bundesvorsitzende ins Gespräch. Dabei schilderte Burkhardt, welcher zurzeit seinen Dienst als stellvertretender Gruppenführer im Einsatzzug der Landespolizeiinspektion Gera versieht, dem Bundesvorsitzenden die Situation der jungen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten im Land Thüringen. Baustellen und Ungerechtigkeiten gibt es hierbei viele. Beim Thema Wechselschichtzulage erwähnte Malchow, dass den Kollegen der Bereitschaftspolizei Thüringen gar keine und den Kollegen der Einsatzzüge, welche einen sogenannten Schwerpunktdienst verrichten, ungleiche Zulagen gezahlt werden. Während Kollegen der Landeseinsatzzüge in Suhl oder Gera die „kleine“ Wechselschichtzulage erhalten, gehen Kollegen der Landeseinsatzzüge in Gotha, Nordhausen oder Erfurt in dieser Hinsicht leer aus. Hier wird Dienststellenföderalismus im eigenen Bundesland betrieben. Schuld daran ist der § 14 der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung, in welchem umständlich und engstirnig die Bedingungen formuliert sind, unter denen Thüringer Polizeibeamten eine Wechselschichtzulage gezahlt werden kann. Schaut man über die Landesgrenzen hinaus, so braucht man kein Fernglas, um auf Bundesländer zu treffen, welche allen Polizeibeamten in geschlossenen Einheiten die „große“ Wechselschichtzulage zahlen. Malchow gab dem Landesjugend-

vorsitzenden Recht, dass die ungleich ausgezahlten und viel zu niedrigen Zulagen innerhalb Thüringens nicht unbedingt Polizeibewerber anlocken und dass in diesem Punkt schnellstmöglich eine einheitliche Linie vonseiten der Politik anzustreben ist.

Auch die Arbeitsbelastung der jungen Kollegen, welche sich in den vergangenen Jahren spürbar erhöht und zu einem zunehmenden Krankenstand innerhalb der Thüringer Polizei geführt hat, wurde von Burkhardt angesprochen. Immer weniger Polizeibeamte



Oliver Malchow (l.) und Torsten Burkhardt

Foto: Große

müssen die gleiche Arbeit verrichten, was zwangsläufig dazu führt, dass die Kollegen bereits sehr frühzeitig an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit gelangen. Malchow meinte zu diesem Punkt, dass er sehr gern Innenminister Geibert, welcher der Veranstaltung fern blieb, gefragt hätte, wie sich die Landesregierung trotz massiver bereits durchgeführter und noch vorgesehener Einsparungen im Personalbestand der Thüringer Polizei die beste Aufklärungsquote 2013 in Deutschland erklärt? Letztendlich schaufelt sich die Thüringer Polizei mit diesen seit Jahren herausragenden Aufklärungsergebnissen selbst ein Grab, da die Politiker dadurch fälschlicherweise annehmen, man könne der besten Polizei Deutschlands noch Stellen streichen. Die Rechnung wird erst dann aufgehen, wenn Thüringen plötzlich in dieser Statistik weit nach hinten rutscht und Menschen in Not zu lange auf den ersten Streifenwagen am Ereignisort warten müssen.

Malchow bekräftigte Burkhardt, weiterhin für Gerechtigkeit in Thüringen zu kämpfen und sich für die Interessen der Landesjugend stark zu machen. Der

Ostholsteiner und zweifache Familienvater Malchow kann sich sehr gut mit den Sorgen und Problemen der jungen Polizisten identifizieren und sicherte Burkhardt zu, sich für die Interessen der Jungen Gruppe im Bundesvorstand einzusetzen.

Konsens bestand darin, den Wechselschichtdienst allgemein attraktiver zu gestalten, um wieder mehr junge Menschen für Polizeiarbeit zu gewinnen. Mittlerweile hat auch die Thüringer Landesregierung gemerkt, dass die Zahl der Bewerber zum mittleren und gehobenen Polizeivollzugsdienst Jahr für Jahr abnimmt.

Neben dienstlichen Themen wurde auch Privates besprochen. So interessierte sich Burkhardt für den Arbeitsalltag des Bundesvorsitzenden. Dass Malchow dabei erwähnte, dass er mittlerweile einen privaten Gärtner angestellt hat, weil er nicht mehr dazu kommt, seinen Garten zu bearbeiten und dass er seine Familie nur noch etwa zu 30 Prozent im Jahr sieht, war für Burkhardt nichts Neues. Neben zahlreichen Bundeskonferenzen, Vorstandssitzungen und Delegiertentagen nimmt Malchow auch an den jährlich stattfindenden Tarifverhandlungen teil, bei denen er die Forderungen der Gewerkschaft der Polizei vertritt. Eine Auszeit vom Reisetstress findet Malchow dann immer wieder im Kreis seiner Familie. Im Gespräch fiel Burkhardt auf, dass der Bundesvorsitzende trotz seiner hohen gewerkschaftlichen Position Mensch geblieben ist und zu 100 Prozent für das einsteht, was er in seiner Rede betont hat.

Zum Abschluss des Gesprächs konnte festgehalten werden, dass Malchow die Arbeit der Jungen Gruppen der GdP in den Ländern für sehr wichtig erachtet und dass diese für ihn die Basis für erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit darstellt. Burkhardt betonte seinerseits den Willen, in engem Kontakt mit dem Bundesvorsitzenden zu bleiben und mit ihm eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu pflegen. Der feste Händedruck zum Schluss hieß nicht „Wir gehen auseinander“, sondern „Wir sind mehr zusammengewachsen“. Bereits zum 14. Bundesjugendkongress sahen sich Burkhardt und Malchow wieder und es gab erneut Räume für interessante Gespräche. **TB**



# Wahlvorschlag des GdP-Landesverbandes für den Bezirkspersonalrat bei der Landespolizeidirektion

## Gruppe Beamte



Lutz Bernsdorf  
KG Suhl



Marko Grosa  
KG Nordthür.



Monika Pape  
KG LPD/TIM



Jens Krause  
KG Gera



Frank Skiba  
KG Gotha



Uwe Roder  
KG BePo



Olaf Alperstedt  
KG Erfurt



Jürgen Werner  
KG Saalfeld



Daniel Haufe  
KG Jena



Wolfgang Gäbler  
KG LPD/TIM



Dirk Ader  
KG BePo



Mirko Eckstein  
KG Suhl



Thomas Müller  
KG Erfurt



Uwe Neumann  
KG Gotha



Daniel Braun  
KG Nordthür.



Kai Szkowronek  
KG Gera



Robert Engel  
KG Saalfeld



Stefan Haak  
KG Jena

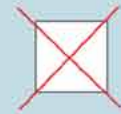


Patrik Martin  
KG LPD/TIM



Nicole Liening  
KG Gotha

Geh zur Wahl! Wähle Liste GdP!



Kerstin Sonnenstedt  
KG LPD/TIM



Gunnar Niewöhner  
KG Erfurt



Jan Reinheimer  
KG Gera



Fred Elstner  
KG Suhl



Torsten Burkhardt  
KG Gera



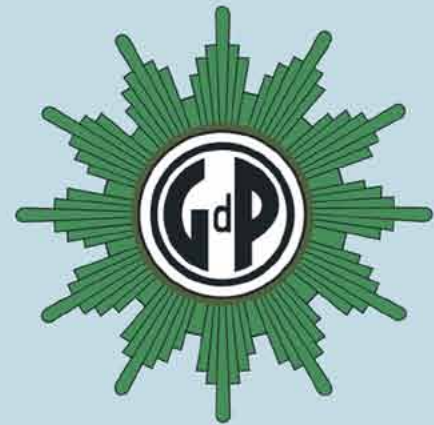
Katrin Dallmann  
KG LPD/TIM



Mike Peter Pulz  
KG Gera



Ulf Riedel  
KG Gera



## Gruppe Arbeitnehmer



Doris Jahn  
KG LPD/TIM



Ingolf Hopf  
KG BePo



Kerstin Henniger  
KG Jena



Angela Lingmann  
KG Nordthür.



Ninette Semisch  
KG Suhl



Christina König  
KG Gotha



Wolfgang Roth  
KG Gera



Marion Trefflich  
KG Erfurt



Daniel Liehmann  
KG Suhl



Sybille Herzog  
KG Erfurt

# Ziele der GdP im Bezirkspersonalrat

Zur weiteren Umsetzung der Polizei- strukturreform kümmern sich die GdP- Mitglieder im Bezirkspersonalrat (BPR) um die weitere Herstellung der Arbeits- fähigkeit aller Dienststellen und die Neuverteilung des Personals zugunsten des Einsatz-, Streifen- und Ermittlungs- dienstes, um die umfassende Einbeziehung der Berufs- und Personalvertre- tungen, die laufende und umfassende Information der Beschäftigten zum Ar- beitsstand, die Evaluierung der Struktu- ren und Vornahme notwendiger Kor- rekturen, die Transparenz bei den Entscheidungen, die sozialverträgliche Umsetzung aller Maßnahmen und um die Sicherung einer hochwertigen Aus- und Fortbildung der Reformbetroffen.

Im Bereich des Beamtenrechtes wol- len die GdP-Mitglieder im BPR an der Novellierung des Thüringer Beamten- rechts mitwirken, die Rückkehr zu ei- nem einheitlichen Besoldungs-, Versor-

gungs- und Laufbahnrecht für Bund und Länder erreichen, die schnellstmögliche Erhöhung des Anteils des gehobenen und höheren Dienstes und Ausschöp- fung der Planstellenobergrenzen (z. B. 60% A 9 und A 9Z) befördern, die An- wendung der Möglichkeiten für einen prüfungsfreien Aufstieg und die Neu- auflage des prüfungserleichterten Auf- stiegs anregen, die Erhöhung der Zula- gen für Dienst zu ungünstigen Zeiten auf mindestens 5 € pro Stunde fordern, die Einführung der Regelbeförderung für das erste Beförderungsamt jeder Laufbahngruppe und den Erlass einer neuen transparenten Beurteilungsrich- tlinie verlangen, die Schaffung von Haus- haltsstellen im Umfang der Dienstpos- tenbewertung und die Schaffung einer Polizeiverwaltungslaufbahn erreichen.

Ziele im Tarifrecht sind die Einstellung höherwertiger Stellen im Landeshaus- halt, die Ausweitung der Tätigkeitsfelder

für Tarifbeschäftigte zur Entlastung des Polizeivollzugsdienstes, der Wegfall der KW-Stellen im Haushalt und Neueinstel- lung von Beschäftigten, Qualifizierungs- maßnahmen für Tarifbeschäftigte und qualifizierte Beschäftigung mit entspre- chender Eingruppierung.

Bei der Ausrüstung und Ausstattung der Polizei wollen sich die BPR-Mitglie- der der GdP kümmern um Sicherung einer hohen Qualität der blauen Uni- form und ausreichende Ersatzbeschaf- fung, den Abschluss des Aufbaus des Digitalfunks und die Sicherung des Be- triebes, die ständige Modernisierung von Ausrüstung und Ausstattung, den Neu- bau bzw. die Sanierung weiterer Polizei- dienststellen und die Beschaffung eines neuen elektronischen Arbeitszeitnach- weises einschließlich Zutrittskontroll- und Abrechnungssystem.

**Deshalb geht zur Wahl und wähle GdP!**

Anzeige

**5. Blaulicht-Milieu-Party**  
POLIZEI - RETTUNGSDIENST - FEUERWEHR - THW - ZOLL - BUNDESWEHR  
**2014**

150 | Freibier  
Freisekt bis 21 Uhr

**PRESSEKLUB ERFURT**  
16.05.2014 - 19:30 Uhr  
»»» EINLASS NUR MIT DIENSTAUSWEIS!!! «««

facebook  
Blaulicht-Milieu-Party Erfurt

GdP-Mitglieder freier Eintritt  
bei Vorlage GdP- / PSW Card

**JUNGE GRUPPE**

Infomail: [hoyer.gdp@gmx.de](mailto:hoyer.gdp@gmx.de)

SHUTTLE SERVICE\* ab 19:30 Uhr  
01577-6097615

\*Bitte ganz im Facebook  
BLAULICHT-MILIEU-PARTY ERFURT

KILIANI  
Kellner Autohaus Kellner Erfurt GmbH  
ASB  
SIGNAL IDUNA gut zu wissen  
PVAG Polizeiversicherungs-AG  
Hahn  
GdP

Foto: JG



SENIORENGRUPPE

# Besuch in der „Keksfabrik“

**Am 27. 3. 2014 trafen sich die Senioren der Kreisgruppe Jena in Kahla, um Wissenswertes über die Keksbäckerei „Griesson-de Beukelaer“ zu erfahren. Mit Kaffee und Gebäck auf den Tischen wurden wir im Infocenter der Firma von dessen Leiterin Yvonne Basler herzlich begrüßt. Zu Beginn wurde ein Film gezeigt, der hauptsächlich die Geschichte des Unternehmens darstellte.**

Wir erfuhren, dass die beiden Bäcker Griesson und de Beukelaer im Jahr 1999 ihre beiden Firmen, die schon seit dem 19. Jahrhundert bestanden, zusammenlegten und damit zu einem der größten Backunternehmen Europas wurden. Mit mehr als 2000 gut geschulten Mitarbeitern in Deutschland produziert die Firma Süß- und Salzgebäck. Pro Minute verlassen 210 000 Gebäckstücke das Band.

Im Vortrag erfuhren wir, dass für die Teigbereitung ausschließlich heimische Rohstoffe, wie z. B. Mehl aus Camburg und den umliegenden Mühlen verwendet werden. Für Creme, Füllung und Belag kommen Nüsse aus Kalifornien, Kakao aus Afrika und Orangensaft aus Brasilien zum Einsatz. Eine computergesteuerte Herstellung garantiert einen hohen Qualitätsstandard.

Die Sorten Softcake, Butterkeks und Prinzenrolle sind von Anfang an die begehrtesten Produkte der Firma und wer-

den auch heute noch in hohen Stückzahlen hergestellt. In den fünf zur Firma gehörenden Backfilialen in Deutschland werden jährlich 45 000 t Kekse produziert, wovon Kahla den Anteil von 40% erbringt. In einer Woche verlassen hierzulande 33 Lkw das Werk mit Tafelware. Abnehmer sind neben ganz Deutschland das europäische Ausland und Amerika, wobei die Amerikaner auf Wunsch ihr Gebäck mit einem wesentlich höheren Zuckeranteil erhalten. Sonderwünsche werden berücksichtigt nach dem Motto „Der Kunde ist König“!

Interessant war auch zu erfahren, welche Menge an Zutaten in einem Jahr verarbeitet werden. So kommen zum Einsatz: 10 200 t Camburger Mehl, 6400 t Zucker, 3000 t Fett, 5400 t Schokolade und 4 166 667 Packungen je 12 Eier. Um das Ganze verkaufsfertig zu machen, wird Verpackungsfolie in einer Gesamtlänge von 51 900 Kilometern verwendet!

Im Jahr 1991 war in Kahla Baubeginn und zwei Jahre später lief der erste Keks – ein Softcake – vom Band. Von damals 28 Frauen hat sich die Mitarbeiterzahl auf zzt. 460 erhöht. Gearbeitet wird in Dreifachschicht, außer in der Vorweihnachtszeit, wo die Maschinen rund um die Uhr laufen und die Mitarbeiter in vier Schichten produzieren.

Griesson-de Beukelaer gehört zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland und belegt den 9. Platz. Im Unternehmen existiert ein professionelles Ge-

sundheitsmanagement. Das Werk Kahla hat eine werkseigene Kantine, in welcher ein komplettes Mittagessen für 2,60 € zu erhalten ist. Das Infocenter wird für Besuchergruppen und Tagungen genutzt. Von hier aus werden auch Veranstaltungen und Sport für die Mitarbeiter organisiert. Leider konnten wir aus hygienischen und Sicherheitsgründen die Produktionsstätte nicht besichtigen. Dafür wurden aber alle Fragen, die uns bewegten, von Frau Basler beantwortet.

Nach dem offiziellen Teil sorgten unsere Senioren noch für reichlich Umsatz in der Werksverkaufsstelle nebenan. Mit reichlich gefüllten Tüten traten alle wieder ihren Heimweg an. Wir haben festgestellt, dass ein immer größerer Personenkreis der Senioren an unseren Veranstaltungen Interesse zeigt und wir freuen uns über jeden Teilnehmer an unseren Veranstaltungen.

U. Lämmerzahl



Interessierte Zuhörer beim Vortrag



Jürgen Fuhrmann überreicht einen GdP-Bären. Fotos: SG





# Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit in ...

## ... Thüringen

Für diese besonderen Situationen gibt es in Thüringen die Arbeitsschutzanwendungsverordnung (ArbSchAnwV) von 2002. Diese Vorschrift lässt unter sehr strengen Tatbestandsvoraussetzungen bei Einsätzen und Einsatzvorbereitungen zu, dass von den grundsätzlich anzuwendenden Arbeitsschutzvorschriften abgewichen werden kann.

Das Arbeitsschutzgesetz lässt diese spezielle Ausnahme für Landesbeamte zu, sieht jedoch vor, dass der Dienstherr andere Maßnahmen zu ergreifen hat, um die verpflichtenden Schutzziele für die Beamten zu erreichen. Das können sein spezielle Ausbildungen oder Tauglichkeitsvoraussetzungen. Um ein Beispiel zu nennen, fällt bereits das Fahren unter der Ausnutzung von Sonderwegerechten unter diese Verordnung. Hier hat das Innenministerium entsprechende Fahrsicherheitstrainings und eine gesundheitliche Prüfung vorgegeben, damit die Beamten bei dieser gefahrgeneigten Situation wenigstens eine möglichst gute Vorbereitung erfahren haben. Von dieser Ausnahmeverordnung haben mehrere Bundesländer Gebrauch gemacht.

Die grundlegende Organisation des Arbeitsschutzes in Thüringen wurde bisher im Erlass zur Arbeitssicherheit und Unfallverhütung in der Thüringer Polizei von 1999 geregelt.

Die Verantwortung für den Arbeitsschutz trägt der Behördenleiter. Ein Teil der Aufgaben kann übertragen werden, jedoch sind die Gesamtverantwortung und das Überprüfen der getroffenen Festlegung nicht teilbar. Zur Unterstützung gibt es den Betriebsarzt und die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Sie sollen Verantwortungsträger fachlich beraten. Der Erlass zur Regelung des Arbeitsschutzes befindet sich zurzeit in der Überarbeitung und wird an die neue Polizeistruktur und die aktuellen Änderungen der Berufsgenossenschaftlichen Vorschriften angepasst.

**M. Allewohl**

## ... Sachsen

Mit Erlass des SMI vom 21. Dezember 2004 wurde die Organisation der Arbeitssicherheit in der Polizei des Freistaates Sachsen neu geregelt. Es wurden alle Fachkräfte für Arbeitssicherheit in der sächsischen Polizei beim Polizeiverwaltungsamt (vorher LPD ZD) in ein Referat mit dem Ziel, effizientere, zukunftsweisende Strukturen zu schaffen, zusammengefasst. Der Leiter des Referates ist zugleich die leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Die Fachkräfte für Arbeitssicherheit werden gemäß § 5 des Gesetzes über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz – ASiG) bestellt.

Mit der Dienstanweisung des Polizeiverwaltungsamtes Nr. 11/2013 über die Organisation der Fachkräfte für Arbeitssicherheit des Referates „Arbeitssicherheit“ vom 29. Januar 2013 werden weitere Festlegungen zur Organisation der Aufgabenwahrnehmung der Fachkräfte für Arbeitssicherheit für die Polizeidienststellen und die Einrichtung für den Polizeivollzugsdienst sowie für das Sächsische Staatsministerium des Innern, die Landesfeuerwehrschule des Freistaates Sachsen, das Landesamt für Verfassungsschutz, das Landesamt für Denkmalpflege, das Sächsische Staatsarchiv, das Statistische Landesamt Sachsen, den Staatsbetrieb Geobasisinformationen und Vermessung Sachsen, die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen und für die Akademie für öffentliche Verwaltung des Freistaates Sachsen getroffen bzw. geregelt. Darüber hinaus werden in den jeweiligen Polizeidienststellen und Einrichtungen Sicherheitsbeauftragte auf der Grundlage von § 22 SGV VII und § 20 der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (GUV-V A 1) bestellt. Sie unterstützen die Vorgesetzten innerhalb der Organisationseinheit bzw. der Liegenschaft bei der Gewährleistung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

**Torsten Scheller**

## ... Sachsen-Anhalt

Der Arbeitsschutz soll Leben und Gesundheit der Bediensteten schützen und deren Arbeitskraft erhalten. Deshalb ist Beachtung und Einhaltung des Arbeitsschutzes auch ein wichtiger Bestandteil des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das Verständnis für erforderliche vielschichtige, umfangreiche sowie praktische Maßnahmen der Arbeitssicherheit ist bei den Verantwortlichen unterschiedlich ausgeprägt.

Die dem Dienstherrn obliegende besondere Fürsorgepflicht im Sinne des Arbeitsschutzes musste durch die GdP oft angemahnt werden. Erst seit 2008 sind in den Behörden und Einrichtungen (BuE) für sogenannte Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FASi) feste Stellen eingerichtet.

Ein Erlass regelt aktuell den Einsatz von FASi. Das MI LSA nimmt darin Bezug auf einschlägige Gesetze, Verordnungen, technische und sonstige Regelungen. Die FASi sollen u. a. Dienstunfälle auswerten, analysieren und Vorschläge für präventive Maßnahmen unterbreiten. Ferner überprüfen sie Vornahme regelmäßiger Unterweisungen der Bediensteten und kontrollieren die Einhaltung der Vorschriften in den Dienststellen.

FASi initiieren mithin Präventionskampagnen. Nur in der PD Süd besteht eine sinnvolle Personalunion zwischen FASi und Beauftragten für Brandschutz. Für die Ebenen der PRev und RK wurden nebenamtlich tätige Sicherheitsbeauftragte (SIBe) bestellt, die gleichsam als „verlängerter Arm“ der FASi fungieren.

Vierteljährlich treten in den BuE Arbeitsschutzausschüsse (bestehend aus Behördenleiter, PersR, FASi, Vertr. schwerb. Menschen, BARzt und SIBe) zusammen.

Größere Probleme bereitet die Bereitstellung von Arbeitsschuttmitteln (z. B. die PSA bei Brandursachenermittlern oder CO<sub>2</sub>-Warngeräte für Sb BtMG). Der oft Missstände rechtfertigende und strapazierte Grund auch hierfür: fehlende Haushaltsmittel.

**R.G.**

